



Sektorvorhaben „Sport für Entwicklung“

Etablierung des Sports als Instrument zur Erreichung von entwicklungs- politischen Zielen

Hintergrund und Ziele

Staatliche und zivilgesellschaftliche Organisationen weltweit, wie auch die deutsche Entwicklungszusammenarbeit, gehen zunehmend neue Wege, um entwicklungspolitische Ziele zu erreichen. Spätestens seit 2003 ist Sport durch die UN-Resolution 58/5 international „als Mittel zur Förderung der Bildung, der Gesundheit, der Entwicklung und des Friedens“ anerkannt. Auch in der Post-2015-Agenda wird die Bedeutung von Sport als Wegbereiter für nachhaltige Entwicklung hervorgehoben.

Deshalb will die deutsche Bundesregierung das herausragende Potenzial von „Sport für Entwicklung“ für die Erreichung von entwicklungspolitischen Zielen in Zukunft besser ausschöpfen. Neben dem wichtigen Einsatz im Bildungsbereich kann Sport als übergreifendes Thema und Instrument mit Vorhaben u. a. in den Bereichen Gesundheitsförderung, HIV-Prävention, Gleichstellung der Geschlechter, Gewaltprävention, Konfliktbewältigung, gute Regierungsführung, Inklusion und auch Umwelt kombiniert werden. Mit dem Auftrag an die Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH zur Umsetzung des Sektorvorhabens „Sport für Entwicklung“ will das BMZ hierzu einen wichtigen Beitrag leisten und Methoden für den Einsatz von Sport in der deutschen Entwicklungszusammenarbeit entwickeln.

Der Ansatz „Sport für Entwicklung“

Sport bewegt und verbindet! Er trägt zur körperlichen und seelischen Gesundheit von Kindern und Jugendlichen bei, macht Freude und vermittelt dabei Werte wie Fair Play, Teamgeist, Toleranz und Verständnis. Pädagogisch richtig eingesetzt, stärkt er Selbstwertgefühl und Selbstvertrauen und fördert die Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen. Im Sport lernen Kinder und Jugendliche mit Erfolgen und Niederlagen umzugehen. Sie erwerben Kompetenzen, die dabei helfen, schwierige Lebenssituationen zu meistern und Perspektiven für die eigene Zukunft zu entwickeln (sog. *life skills*). Wie sonst fast kein anderer Bereich reicht Sport in die Zivilgesellschaft, ermöglicht Partizipation und schafft ein Zusammengehörigkeitsgefühl über ethnische und soziale Grenzen hinweg.

Projektname	Sektorvorhaben „Sport für Entwicklung“
Auftraggeber	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)
Projektgebiet	Weltweit, u. a. in Afghanistan, Brasilien, Kolumbien, Mosambik, Namibia und den Palästinensischen Gebieten
Politischer Träger	u. a. Ministerium für Sport, Jugend und Nationale Dienste (MSYNS) in Namibia; Afghanisches Ministerium für Bildung
Gesamtlaufzeit	Januar 2013 – Dezember 2018

Sport kann als Instrument und innovatives Thema in der Entwicklungszusammenarbeit Impulse für Veränderungen und nachhaltige Entwicklung geben – sowohl auf individueller als auch auf gesellschaftlicher Ebene.



Sport verbindet, bewegt und bildet – auf und neben dem Platz.

Fotos: © UNOSDP/Sebastián Sánche, GIZ/Oliver Becker

Erfolgsfaktoren

Um das Potenzial von „Sport für Entwicklung“ zu nutzen, müssen die entwicklungspolitischen Vorhaben auf die gesellschaftlichen, kulturellen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen im Partnerland zugeschnitten sein. Grundsätzlich eignen sich hierfür vor allem Breitensportarten, die keine teure Ausrüstung erfordern und darüber hinaus über eine gesellschaftliche Verwurzelung im Land verfügen. Ebenso wichtig ist die Vorbereitung und Ausbildung der Trainerinnen und Trainer und ein gemeinsames mit den Partnern im Land entwickeltes Programm, wie der Sport als Instrument für die jeweiligen Ziele genutzt werden kann.

Wie Sport zur Entwicklung von Kindern und Jugendlichen beitragen kann, hat das Projekt „Youth Development through Football“ (YDF) der deutschen Entwicklungszusammenarbeit in Afrika eindrucksvoll bewiesen. So wurden rund zwei Drittel der 110.000 am Projekt beteiligten Kinder und Jugendlichen in ihrem Selbstbewusstsein gestärkt und Gewaltbereitschaft sowie diskriminierendes Verhalten sind zurückgegangen. Ein umfangreiches Konzept zur Ausbildung von Trainerinnen und Trainern wurde erstellt, umgesetzt und in die Lizenzierung des südafrikanischen Fußballverbandes aufgenommen (seit 2011 unter UNESCO-Schirmherrschaft).

Aktivitäten im Überblick

Die Etablierung des Ansatzes „Sport für Entwicklung“ umfasst im Wesentlichen vier Bereiche:

Fachliche Beratung

Das BMZ wird durch das GIZ-Sektorvorhaben „Sport für Entwicklung“ fachlich beraten. Hierzu zählen u. a. die Bereitstellung von aktuellen fachlichen Informationen über internationale Prozesse, Vorhaben und Akteure; die Entwicklung von Konzepten; die Teilnahme an Konferenzen sowie die Aufarbeitung und Bereitstellung von Erfahrungen, Methoden und Instrumenten laufender und abgeschlossener Vorhaben aus dem Bereich „Sport für Entwicklung“. Auch die Nachhaltigkeit von Sportgroßveranstaltungen und die Umsetzung von begleitenden Maßnahmen sind wichtige Themen.

Strategische Zusammenarbeit und Vernetzung von Akteuren

Für den Erfolg von sportbezogenen Entwicklungsvorhaben ist die Kooperation mit relevanten Akteuren von herausragender Bedeutung. Nur so können Erfahrungen und Expertise besser gebündelt werden. Auch trägt die Vernetzung von deutschen und internationalen Akteuren aus der Welt des Sports und der Entwicklungszusammenarbeit zur Positionierung des deutschen

Engagements bei. Daher arbeitet die deutsche Entwicklungszusammenarbeit eng mit Nichtregierungsorganisationen, Sportvereinen und -verbänden, politischen Entscheidungsträgern sowie internationalen Organisationen, der Wissenschaft und Wirtschaft zusammen. Seit 2013 besteht beispielsweise eine Zusammenarbeit mit dem Sportartikelhersteller Nike („Designed to Move“-Kampagne).

Zu den Kooperationspartnern zählen u. a.:

- Deutscher Fußball-Bund e.V. (DFB)
- Deutscher Olympischer Sportbund (DOSB)
- Deutsche Sporthochschule Köln (DSHS)
- Weltrat für Sportwissenschaft und Leibes-/Körpererziehung (ICSSPE)
- Büro der Vereinten Nationen für Sport im Dienst von Entwicklung und Frieden (UNOSDP)

Unter dem Titel „Mehr Platz für Sport – 1.000 Chancen für Afrika“ rief Bundesminister Gerd Müller 2014 eine Initiative

ins Leben, die die politische und gesellschaftliche Verankerung des Ansatzes von „Sport für Entwicklung“ in verschiedenen Ländern Afrikas fördert. Ziel ist es auch, die Arbeit mit bewährten Partnern durch neue Kooperationen zu ergänzen, um eine breite, effektive Allianz aus Sport, Zivilgesellschaft und Wirtschaft zu bilden. Neben der Förderung von Infrastruktur werden lokale Aus- und Fortbildungsmaßnahmen durchgeführt und sportpädagogische Nutzungskonzepte für Sportanlagen entwickelt.



Durchführung von Pilotvorhaben

In enger Abstimmung mit dem BMZ führt die GIZ sportbezogene Entwicklungsvorhaben durch, um unterschiedliche Ansätze zu erproben und weiterzuentwickeln. Durch eine kontinuierliche wissenschaftliche Begleitung werden fundierte Kenntnisse über erfolgreiche Methoden für den Einsatz von Sport in der Entwicklungszusammenarbeit gewonnen. Erfolgreiche Ansätze werden in weiteren Regionen und Ländern der deutschen Entwicklungszusammenarbeit zum Einsatz kommen.

Die Zielgruppe dieser Vorhaben sind vor allem Kinder und Jugendliche, vorwiegend aus Armutsgemeinden. Sie sind in ihren Heimatländern zumeist aufgrund gesellschaftlicher, politischer und kultureller Bedingungen oft zusätzlich benachteiligt. Mädchen und jungen Frauen gilt dabei ein besonderes Augenmerk, da es an auf ihre Bedürfnisse abgestimmten Programmen mangelt und sie zudem oft einen erschwerten Zugang zu Bildungs- und Förderungsangeboten haben.

Öffentlichkeitsarbeit

Die deutsche Entwicklungszusammenarbeit informiert u. a. durch Internetauftritte, aktuelle Berichterstattung, Publikationen und Veranstaltungen über die Aktivitäten im Bereich „Sport für Entwicklung“. Der Sport selbst und insbesondere Sportgroßveranstaltungen eignen sich hervorragend, um Menschen für entwicklungspolitische Themen zu interessieren.

Pilotvorhaben im Überblick

Afghanistan – Schulsport für Mädchen

In Afghanistan liegt der Schwerpunkt des Pilotvorhabens auf der gezielten Förderung von Mädchen. Für sie bietet der Schulsport in Afghanistan nach wie vor eine der wenigen Möglichkeiten sportlich aktiv zu sein. Daher werden Sportlehrerinnen und -lehrer vor Ort aus- und fortgebildet, die mit dem neu erworbenen Wissen Sport an Schulen unterrichten. Gemeinsam mit den Partnern wird hierzu ein neuer Lehrplan entwickelt. Das Vorhaben arbeitet auch mit dem Programm „Förderung der Grundbildung in Afghanistan“ (BEPA) zusammen.

Partner des Pilotvorhabens:

- Afghanisches Ministerium für Bildung
- Afghanischer Fußballverband (AFF) und weitere nationale Sportverbände
- Deutscher Fußball-Bund e.V. (DFB)

Brasilien – Fußball, Gewaltprävention und Jugendförderung

Gemeinsam mit lokalen Partnern entwickelt die deutsche Entwicklungszusammenarbeit ein neues Ausbildungskonzept für Trainerinnen und Trainer in Brasilien. Im Mittelpunkt steht dabei die Integration von sozialen Kompetenzen in das Fußballtraining. Diese Aktivitäten werden insbesondere an Schulen und in offenen Projekten in benachteiligten Wohngebieten angeboten. Da Brasilien als Schwellenland über viele Institutionen mit eigenen Programmen verfügt, geht es insbesondere um die Integration der entwickelten Methoden in die bestehenden Strukturen.

Partner des Pilotvorhabens:

- Brasilianisches Sportministerium
- Lokale Nichtregierungsorganisationen, u. a. Bola pra Frente und streetfootballworld
- Deutscher Fußball-Bund e.V. (DFB)

Mosambik – *life skills* & Organisationsentwicklung

In Mosambik nutzt die deutsche Entwicklungszusammenarbeit Sport, um Jugendlichen *life skills* zu vermitteln. Da in Mosambik die HIV-Infektionsrate unter Jugendlichen besonders hoch ist, sind Schutz vor Ansteckung und Gesundheit zentrale Themen. Sportpädagogische Angebote von Partnerorganisationen fördern ein selbstbestimmtes und gesundes Leben von Kindern und Jugendlichen. Damit einher geht die Stärkung der lokalen Partner, insbesondere der Sportvereine, durch Organisationsentwicklung und Vernetzung. Zur Integration von *life skills*-Komponenten in die Ausbildung der Sportlehrerinnen und -lehrer und in den Unterricht arbeitet das Pilotvorhaben eng mit der Sportfakultät der Pädagogischen Universität in Maputo zusammen.

Partner des Pilotvorhabens sind u. a.:

- Pädagogische Universität Maputo, Sportfakultät
- Lokale Sportvereine und Gemeindezentren
- Bayerischer Fußball-Verband (BFV)

Namibia – Stärkung von Mädchen und jungen Frauen

Aufbauend auf den positiven Erfahrungen des YDF-Projekts in Namibia stehen bei diesem Pilotvorhaben insbesondere Mädchen und junge Frauen im Mittelpunkt. Zunächst wird ein sportpädagogisches Konzept entwickelt, das Sportangebote für junge Menschen mit Maßnahmen zu HIV/Aids-Prävention, Gesundheitsförderung und *life skills*-Training verbindet. Dieses wird u. a. im neu entstehenden Mädchensport- und -förderzentrum in Windhuk umgesetzt. Gleichzeitig wird ein Manual entwickelt, das zur Integration dieser Themen in die Ausbildung von Fußball- und Basketballtrainerinnen und -trainern dient. Von Beginn an arbeitet das Pilotvorhaben eng mit dem „multi-sektoralen Programm zur HIV/Aids-Bekämpfung“ der deutschen Entwicklungszusammenarbeit zusammen.



Teamgeist heißt auch:
Verantwortung zu übernehmen und auf andere bauen!
Foto: © GIZ/Anja Arnemann



Spatenstich-Zeremonie des Mädchenzentrums in Namibia & Konferenz zur Nachhaltigkeit von Sportgroßveranstaltungen in Brasilien

Fotos: © GIZ/Stefan Oosthuizen, Léo de Azevedo

Gerald Guskowski
Leiter GIZ-Sektorvorhaben
„Sport für Entwicklung“
sport-for-development@giz.de

Partner des Pilotvorhabens:

- Ministerium für Sport, Jugend und Nationale Dienste (MSYNS)
- Namibischer Fußballverband (NFA)
- „Galz and Goals“-Projekt der NFA Frauenabteilung
- Deutscher Olympischer Sportbund (DOSB)
- Deutscher Fußball-Bund e. V. (DFB)
- Fußball- und Leichtathletik-Verband Westfalen e. V. (FLVW)
- UNAIDS Namibia

Kolumbien – Friedensentwicklung und Gewaltprävention

Seit langem nutzt die kolumbianische Regierung den Fußball, um die Friedensentwicklung im Land zu unterstützen – u. a. in den Programmen „Convivencia y Paz“ von Coldeportes und „Golombiao“ von Colombia Joven. An diese Bemühungen knüpft das sportbezogene Entwicklungsvorhaben unter Einbeziehung der bestehenden deutschen Programme „Unterstützung der Friedensentwicklung in Kolumbien“ (PROPAZ) und „Strukturelle Stärkung der Betreuung und Integration intern Vertriebener im Department Caquetá in Kolumbien“ (FORTES) an.

Ziel ist es, durch den Sport die Kompetenzen von Kindern und Jugendlichen für ein friedliches Zusammenleben in einer demokratischen Gesellschaft zu stärken. Hierzu wird gemeinsam mit den Partnern ein Modell zur Nutzung des Sports für Friedensentwicklung und Gewaltprävention in Konfliktregionen entwickelt.

Partner des Pilotvorhabens:

- Coldeportes (Präsidialamt)
- Fundación Pies Descalzos („Shakira-Stiftung“)
- Lokale Nichtregierungsorganisationen, u. a. World Coach, Colombianitos und Carvajal
- Kolumbianischer Fußballverband (F.C.F./Cólfutbol)
- Deutscher Fußball-Bund e. V. (DFB)
- Deutscher Leichtathletik-Verband (DLV)

Palästinensische Gebiete – Förderung der Berufsbildung

In den Palästinensischen Gebieten setzt die deutsche Entwicklungszusammenarbeit Sport als Instrument zur Förderung der Attraktivität von Berufsbildung und Verbesserung der Chancen von Jugendlichen auf dem Arbeitsmarkt ein – in einer von hoher Jugendarbeitslosigkeit geprägten Gesellschaft ist dies ein wichtiger Beitrag zur wirtschaftlichen Entwicklung. In Kooperation mit dem Vorhaben „Förderung von Berufsbildung und Arbeitsmarkt“ (TEP) wird der Ansatz „Sport für Entwicklung“ in Berufsbildungskurse integriert. Auch soll der Ausbau von qualifizierten Sportprogrammen in Berufsbildungszentren die Akzeptanz und das Interesse an beruflicher Bildung bei Jugendlichen steigern. Unter Beteiligung zivilgesellschaftlicher Organisationen und der Privatwirtschaft wird über Sport- und Jugendcamps für berufliche Bildung geworben und gleichzeitig werden Ausbildungsplätze vermittelt.

Partner des Pilotvorhabens:

- Higher Council for Youth and Sports (HCYS)
- Lutheran World Federation Vocational Training Centers (LWF)
- Lokale Nichtregierungsorganisationen, u. a. Palestine Sports for Life
- Ziviler Friedensdienst (ZFD)

Herausgeber Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH
Sitz der Gesellschaft Bonn und Eschborn

Sektorvorhaben „Sport für Entwicklung“
Friedrich-Ebert-Allee 36
53113 Bonn
T +49 228 4460-3466
sport-for-development@giz.de
www.giz.de/sport-fuer-entwicklung

Gestaltung EYES-OPEN, Berlin

Stand September 2015

Die GIZ ist für den Inhalt dieser Publikation verantwortlich.

Im Auftrag des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)

Referat Bildung und digitale Welt

Postanschrift der BMZ-Dienststelle
BMZ Bonn
Dahlmannstraße 4
53113 Bonn, Deutschland
T +49 228 99535-0
F +49 228 99535-3500

BMZ Berlin
Stresemannstraße 94
10963 Berlin, Deutschland
T +49 30 18535-0
F +49 30 18535-2501

poststelle@bmz.bund.de
www.bmz.de